

~~Thomas Mann im öffentlichen Leben~~ <sup>im</sup> öffentlichen Leben unserer Zeit

Wir müssen es als <sup>ein</sup> ~~aussergewöhnliches Ereignis~~ <sup>(unseres literarischen Lebens)</sup> verzeichnen, dass

~~Die~~ die Novellen Thomas Mann, des heute lebenden ~~grössten~~ <sup>grössten unter den</sup> Schriftstellers, des letzten seiner Vorfahren würdigen Vertreters des kritischen Realismus in einem Sammelwerk in ungarischer Sprache erscheinen und so endlich für ein ~~stets~~ <sup>stets</sup> anwachsendes Leserpublikum zugänglich werden. Die Bedeutung des jetzt ~~zu~~ <sup>erscheinenden</sup> Bandes wird dadurch erhöht, dass Thomas <sup>Man</sup> durch ein <sup>speziell</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> diesem <sup>Best</sup> ~~Zweck~~ <sup>Zweck</sup> geschriebenen <sup>Brief</sup> ~~Vorwort~~ <sup>die</sup> ~~seiner~~ <sup>eine</sup> Verbindung mit seinen ungarischen Lesern noch enger knüpft, respektive ~~seiner~~ <sup>eine</sup> Verbindung mit <sup>neuen</sup> ungarischen Lesern aufnimmt.

<sup>eine festgefügte</sup> ~~seiner~~ Verbindung mit der älteren Generation <sup>besteht</sup> ~~ist~~ schon seit lange

her ~~ist~~. Wir sind - erlauben Sie, dass ich in meinem Namen spreche - sozusagen durch Thomas Manns Werke zu Schriftstellern und Lesern aufgewachsen. Der Schreiber dieser Zeilen hat noch auf der Schulbank des Gymnasiums die "Familie Buddenbrook", die ersten Novellen gelesen und in seiner Entwicklung als Kritiker spielte der Umstand eine entscheidende Rolle, dass er von Etappe zu Etappe versuchte, sich selbst und dem Publikum Rechenschaft abzulegen von der Entfaltung, Vertiefung, <sup>von der Weiterentwicklung</sup> ~~weiten~~ Verzweigung dieses Lebenswerks. Und dies war nicht nur meine persönliche Angelegenheit. Es genügt, wenn ich auf den um 20 Jahre jüngeren József Attila hinweise, der in einem herrlichen Gedicht sein überströmendes Gefühl für die Persönlichkeit Thomas Manns und sein Werk ausdrückte.

Unsere jüngere Lesergeneration ~~hingegen~~ <sup>kennt</sup> ~~Thomas Mann~~ <sup>Thomas Mann</sup> kaum oder nur in ganz geringem Masse, ~~weder~~ <sup>sowohl</sup> ~~Thomas Mann~~ <sup>ihn</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> seiner öffentlichen Tätigkeit, ~~wie~~ <sup>wie</sup> in seinem Schrifttum nur höchstens in vagen Umrissen. Hier scheint es notwendig, eine Brücke zwischen dem literarischen Verhalten der Leser und dem <sup>großen</sup> aufzuschliessenden ~~Werken~~ <sup>Werken</sup> zu schlagen. ~~Weniger~~ <sup>Weniger</sup> auf der Ebene der künstlerischen Gestaltung. Diese Werke sprechen so sehr in der Sprache der <sup>literarischen</sup> Vollkommenheit, dass sie ohne Zweifel - als tiefe und echte Kunstwerke - auf jeden aufnahmefähigen Menschen einen tiefen Eindruck machen ~~und~~ <sup>und auch</sup> seinen menschlichen Horizont erweitern ~~werden~~. /Es sei erlaubt hier darauf hinzuweisen,

dass der <sup>Verfasser</sup> ~~Schreiber~~ dieser Zeilen vor Jahren in einem kleinen Buch versuchte, die mit Thomas Mann verbundenen aesthetischen Fragen zu analysieren./

Die Notwendigkeit, eine Brücke zu schlagen ist also nicht hier von erster Bedeutung. <sup>Sie muss geschlagen werden</sup> Ein ~~brennendes~~ Bedürfnis ist dies deshalb, weil unsere neuen Leser, die früher nicht imstande waren, die internationalen Ereignisse zu verfolgen und die auch heute über die internationale Kultur, über die Einzelheiten der sich innerhalb dieser Kultur abspielenden Klassenkämpfe nur fragmentarisch informiert sind // dies ist in vieler Hinsicht auch unser Fehler/ nicht in der Lage sind sich über Thomas Mann als öffentlicher Persönlichkeit ein einheitliches Bild zu konstruieren. Wenn aber dies fehlt, kann ~~sich~~ auch der stärkste künstlerische Eindruck nicht organisch in das bisherige Weltbild des Lesers einfügen. Im Dienste dieser Aufgabe stehen die folgenden skizzenhaften Bemerkungen.

Thomas Mann stammt aus einer bürgerlichen lübecker Patrizierfamilie, <sup>die</sup> und deshalb ist es verständlich, ~~das~~ weshalb ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ immer entschiedene Gesellschaftskritik seiner Anfänge keinen Anschluss an das politische Leben seines Vaterlandes hatten. Daraus entspringt die grösste Krise seiner Laufbahn. Der Strom des ersten Weltkrieges riss ihn mit sich, er ~~xxxxix~~ <sup>widmete</sup> Artikel, ein ganzes Buch der Verteidigung seines Vaterlandes, ja er unternahm ein Nachhutgefecht - seine eigenen Worte zitierend - gegen die Idee der Demokratisierung. So löste der Zusammenbruch von 1918 eine <sup>allgemein</sup> weltanschauliche Krise in ihm aus, die radikale Liquidierung seiner früheren politischen Anschauungen. Thomas Mann wurde bald zum mutigen Verteidiger der weimarer Republik gegen alles ~~reaktionären,~~ Restaurationsversuche.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch

Es ist also kein Wunder, dass er ein unversöhnlicher, ausdauernder, hartnäckiger Feind des entstehenden, <sup>später, des</sup> ~~xxxx~~ zur Herrschaft ~~xxxxxxxxxxxx~~ <sup>gelangten</sup> ~~sich~~ Faschismus wurde; es ist kein Wunder, dass auch seine politische Scharfsicht in diesem Kampf immer weiterentwickelte. Schon zur Zeit des zweiten Weltkrieges kämpfte er nicht bloss ~~in~~ <sup>für die</sup> hartnäckig in Zeitungen und im Radio gegen den deutschen Fasismus, ~~zur~~ Aufklärung des deutschen Volks, sondern war auch einer der ersten. die schon im Laufe des Krieges ~~xxxxxxxx~~

die Absichten der amerikanischen reaktionären Kreise erkannten, einen neuen Krieg gegen die Sowjetunion vorzubereiten. Gegen Ende des Krieges äusserte er sich z.B. vor einem schweizer Journalisten dahin, dass der Sieg noch unnützer verlaufen werde, als in dem ersten Weltkrieg; in Privatgesprächen sprechen die Menschen schon von dem <sup>ganz gewiss</sup> ~~unvermeidlich~~ kommenden neuen, verheerenden Krieg. So sieht er bei den auf japanische Städte geworfenen <sup>Mann</sup> Bomben klar, dass diese militärisch gesehen überflüssig waren; sie ~~wirkten~~ waren dazu da, damit nicht die Sowjetunion als der Besieger Japans erscheine, ~~was~~.

Es ist kein Wunder, dass Thomas Mann aus der USA in die Schweiz übersiedelte. Dorthin, weil er von hieraus am besten die Vereinigung Deutschlands fördern konnte. Im Jahre 1949, zur Zeit des Goethejubiläums hielt er sowohl in West- <sup>WU</sup> als auch in Ostdeutschland Vorträge über Goethe, dasselbe tat er bei Gelegenheit des diesjährigen Schillerjubiläums. Und als man die "Familie Buddenbrook" filmen wollte, gab Thomas Mann ~~seine~~ seine Einwilligung nur ~~bei~~ unter der Bedingung, dass diese Arbeit von west- und ostdeutschen Filmunternehmungen gemeinsam unternommen werde. Thomas Mann ist kein Mitglied der Weltfriedensbewegung. Aber bei jeder sich bietenden Gelegenheit tritt er mutig für den Frieden auf, enthüllt mutig die Kriegstreiber. Voriges Jahr ~~schickte~~ <sup>sandte</sup> er den Stockholmer Friedens<sup>treffen</sup>zusammenkunft seine wärmsten Grüsse.

Diese mächtige Entwicklung Thomas Manns steht aber nur dann ganz klar vor unseren Augen, wenn wir <sup>deutlich</sup> ~~klar~~ sehen, dass sich diese innerhalb der bürgerlichen Weltanschauung Thomas Manns abspielt. Thomas Mann bekannte sich immer als Bürger, als der Erbe und Fortentwickler der besten Traditionen des bürgerlichen Humanismus, als der tiefe Kenner der gesellschaftlichen und kulturellen Prozesse seiner Zeit ~~war er sich~~ <sup>zweifelte er</sup> ~~immer weniger~~ <sup>daran</sup> ~~darüber~~, dass die Epoche des Bürgertums sich seinem Ende ~~na~~ <sup>näher</sup> nähert. Aus dieser Erkenntnis ~~aber~~ <sup>er zieht</sup> zieht er die Konsequenz, dass ~~das Bürgertum~~ es die Aufgabe des Bürgertums, der Besten der bürgerlichen Intelligenz ist, den Weg zu dem <sup>r</sup> unaufhaltsam kommenden neuen Welt, dem Sozialismus zu weisen. In einer Goestudie schreibt Thomas Mann folgendes:

Und Thomas Mann sieht zugleich, dass hiezu ein weltanschauliche Wendung notwendig ist: Zitat S.42

~~Hier~~. Thomas Mann wuchs also zu einem bürgerlichen Schriftsteller heran, der | aus der bewussten und bejahten Perspektive des unvermeidlichen Sozialismus | das Leben, die seelischen Krisen, das Schicksal der Menschen der bürgerlichen Gesellschaft | betrachtete.

Ich denke, dass auch aus diesen überaus skizzenhaften Bemerkungen die Umrisse der Thomas Mannschen Weltanschauung klar ersichtlich ~~wird~~ werden. Doch wäre das Bild unvollständig, wenn wir es nicht sofort damit ergänzen würden, dass Thomas Mann der schaffende Schriftsteller tiefer dringt, umfassender sieht als seine eigene abstrakten Gedanken. Wir haben umso mehr Recht, diesen Gesichtspunkt, der bei Betrachtung der kritischen Realisten so oft auftaucht, auf ihn anzuwenden, das er doch (- in Bezug auf seine Gedanken und Werke -) seine Berechtigung selbst ausgesprochen anerkannt hat. Bei Gelegenheit einer Kritik, die der Verfasser dieser Zeilen über ihm schrieb, sagt er zustimmend, dass ein wirklicher Kritiker nur ein Denker sein könne, der die Fähigkeit besitze zwischen Absicht und Sein /resp. der aus dem Sein geborenen Tat/ zu unterscheiden. Wir gehen also im Sinne Thomas Manns vor, wenn wir im folgenden kurz auf einige Züge seiner Werke <sup>andere</sup> hinweisen, welche über sein Gedankensystem hinausweisen, vielmehr seiner Entwicklung zuvorkommen. /Hier kann selbstverständlich nicht von der Würdigung aller Werke die Rede sein; ich verweise nur kurz auf jene, wo diese Ideen dichterisch unmittelbar eine Verkörperung erhielten./

Dies bezieht sich auch auf den jungen Thomas Mann. In einer publizistischen Arbeit schreibt er über die "~~Familie~~ Buddenbrook" während des Weltkriegs folgendes: "Denn es ist wahr, ich habe die ~~Entwicklung~~ des deutschen Bürgers <sup>in den</sup> zum Bourgeois <sup>ein wenig</sup> etwas verschlafen" jeder Ist dies wahr? Ich denke, dass eine aufmerksame und verständige auf diese Frage Leser dieses Werkes mit Nein antworten wird. Der letzte Teil des

*Handwritten scribble*

Romans behandelt doch hauptsächlich den Prozess, wie die gebildeten /altmodischen/ patrizischen Buddenbrooks durch die neugebackenen <sup>den</sup> Reichen, barbarisch streberischen modern kapitalistischen Spekulanten, den Hagenströms in den Hintergrund gedrängt werden. Die Geschichte der Familie Buddenbrook ist mehr als die <sup>innere</sup> Kronik einer Familie: sie beschreibt die Entstehung des modernen Kapitalismus in Deutschland.

Thomas Mann sieht freilich damals noch sehnsüchtig in ~~die~~ kultiviertere Vergangenheit zurück und kann deshalb nur die verachtende Ironie ~~in~~ ~~sich~~ gegen die "Helden" der Gegenwart in sich mobilisieren. Die neue, die sozialistische Perspektive hat bei ihm noch keine Form angenommen, und seine Gesellschaftskritik kann deshalb keinen Ausweg sehen. Dieser Umstand vermindert aber nicht die Schärfe der Kritik, im Gegenteil, ~~seiner~~ er ~~gi~~ verleiht ihr noch einen besonderen ~~Zug~~ ~~xxxxxxxxxxxx~~ ~~Zug~~ bitter-ironischen Zug. Denken wir an ~~eine~~ <sup>lyrisch gestimmten</sup> Novelle dieses Bandes, an Tonio Kröger, an diese Novelle voller ~~tragischen~~ <sup>se</sup> tragischen Selbstironie und ~~lyrischen~~ <sup>se</sup> wir müssen sehen, wie die Selbstkritik ~~sich~~ immer stärker und schärfer ~~gegen~~ zur satirischen Vernichtung dieses ~~dem Herzen Thomas~~ Manns so nahen Typus ~~WIKK~~ /Tristan/, ja sogar bis zur Auflösung ~~in~~ <sup>in</sup> ~~Nichts~~ <sup>Nichtigkeit</sup> /Bajazzo/ ~~x~~ ~~wird~~ dieses, dem Herzen Thomas Manns so nahen Typus wird. Endlich verweise ich nur nebenbei auf die Skizze: "Eisenbahnunglück", die <sup>uns</sup> (die moralische Vernichtung des damals herrschenden Junkertypus ~~verführt~~, durch das Aufzeigen einiger kleiner <sup>all</sup> tagtäglichen Tatsachen ~~vor~~ Augen führt.

Die Novelle:

~~Der~~ "Tod in Venedig" ist bereits die dichterische Vorbereitung, der dichterisch ~~vorausgeworfene~~ Schatten der ~~weltanschaulichen~~ ~~Krise~~ ~~die~~ während und nach dem <sup>1</sup> Kriegentstandenen weltanschaulichen Krise. Aeusserlich ist von einem tragischen Exemplar des Tonio-Kröger-Typus die Rede. Die innere Tragödie des einsamen Helden schlägt jedoch in ~~den~~ ~~ersten~~ ~~Entwurf~~ ~~um~~, der das Schicksal des deutschen Volkes skizziert: der einsame Held, der seine <sup>Abkehr</sup> Abkehr von der Gesellschaft, dem gesellschaftlichen Fortschritt zu einer eigentümlichen Haltung stilisiert, geht daran zu Grunde, dass bei seiner ersten Berührung mit der Wirklichkeit in ihm die "Unterwelt" der freigelassenen Instinkte hervorbricht. Diese "Unterwelt" wurde ~~in~~ ~~der~~ Zeit Hitlers zur Wirklich-

gesellschaftlichen  
Wirklichkeit, und der Kampf gegen sie steht seither im Mittelpunkt  
von Thomas Manns schriftstellerischer Tätigkeit. /Thomas Mann war  
mit dem Verrasser dieser Zeilen einverstanden, als er den "Untertan"  
~~xxxxxxxxxxxx~~ setzte  
xxx Heinrich Mann mit dieser Novelle in Parallelexxxxx, als die  
dichterisch  
profetische Vorwegnahme der zukünftigen nationalen Tragödie./

In den Nachkriegsgegriften Thomas Manns spielt diese Motiv die  
entscheidende Rolle. /"Unordnung und frühes Leid" ist die Gestalt  
des Professors <sup>ironisch</sup> eine Abrechnung <sup>des jungen Thomas Manns</sup> mit dem sehn-  
suchtsvollen Zurückblicken in die "schöne" Vergangenheit, mit <sup>seinem</sup> dem  
Zurückschrecken von der <sup>großen</sup> profaischen Gegenwart. /In dem mächtigen  
Roman "Der Zauberberg" steht der ideologische Kampf zwischen Libera-  
lismus und Faschismus auf zentraler Stelle. <sup>Der Kampf geht hier mehrmals an</sup> Aber gerade darin drückt  
sich die mächtige ideologische Entwicklung des Schriftstellers aus:  
Naphta, der Vertreter der Reaktion <sup>bringt</sup> ~~arbeitet~~ mit verlockend klingenden  
aber durchsichtig sophistischen Argumenten zur Verteidigung von Tod,  
Auflösung, <sup>Vergehen</sup> Vernichtung. Der liberale Settembrini könnte in diesem  
geistigen Tournier <sup>Verstand</sup> Kampf leicht siegen, - sein Geist und seine Ehrlichkeit würden dazu  
genügen - wenn er nicht vollkommen kritiklos dem Kapitalismus, der  
Ausbeutung gegenüberstünde. Fast ein Jahrzehnt vor dem Sieg des  
Faschismus gestaltet Thomas Mann mit dichterischen Mitteln, dass die  
antikapitalistische Demagogie die grösste propagandistische Kraft des  
Faschismus sei.

Einige Jahre später richtet Thomas Mann bereits einen <sup>frontalen</sup> Frontangriff  
gegen den Faschismus. Ich denke an die Erzählung: "Mario und der Zau-  
berer", die in dem zweiten Band der Sammlung erscheinen wird. Hier ist  
auch von der faschistischen Demagogie die Rede, und zwar von ihrer  
mit rohen und böartigen Mitteln erreichten hypnotisierenden Wirkung.  
Ausserordentlich interessant ist die Gestalt des <sup>Herr aus Rom</sup> römischen Herrn, der  
<sup>laut</sup> mutig nein sagt auf die Hypnose <sup>1</sup> des Zauberers, aber - wie dies Thomas  
Mann fein aufzeigt - das <sup>blom</sup> reine Nein ist ohnmächtig ~~xxxxxxxxxxxx~~  
~~xxxxxxxxxxxx~~ gegenüber der Hypnose des Demagogen,  
dem bösen Ziel muss ein positives richtiges Ziel gegenüber <sup>stellt</sup> gesetzt  
werden, nur so kann der Kampf <sup>ausgehen</sup> siegreich enden. / Hier wiederholt sich 6

Settembrinis Schicksal auf höherer Ebene./ Und vielleicht noch interessanter ist der Schluss der Erzählung: der plebejische junge Mario als er aus seiner <sup>erwacht,</sup> ~~Sinnesverwirrung~~ ~~Sinnesverwirrung~~, ~~wir~~ sich des Gegensatz zwischen Lüge und Wahrheit bewusst wird, schiesst er den Zauberer nieder. Im Gegensatz zu dem früheren grossen Roman ist hier bereits der positive Ausweg dichterisch dargestellt.

Wir setzen das ~~auf~~ <sup>aus</sup>skizzieren des ideellen Inhalts von Thomas Manns Werken nicht weiter fort. Wir erwähnen bloss nebenbei, wie ~~er~~ <sup>n</sup> die Gestalt des grossen bürgerlichen Humanisten ~~Görthaus~~ <sup>n</sup> Goethe ~~mit~~ der Barbarei der Hitlerepoche gegenüberstellt; wie er in der Gestalt der Frau Potifars das Vordringen der "Unterwelt" im Menschen darstellt, die aus dieser ~~xxxxxxx~~ <sup>feinfühligem</sup>, gutgesinnten, klugen Frau eine faschistische Hexe macht. Endlich will ich nur mit einigen Worten auf den grossen Roman des alternden Thomas Mann, auf den "Doktor Faustus" <sup>kehrt</sup> ~~xxxx~~ <sup>xxxx</sup> zu dem ~~xxxx~~ <sup>xxxx</sup> grossen ~~Thema~~ <sup>seiner</sup> Jugendzeit ~~xxxx~~ <sup>auf</sup> zurück. Hier ist jedoch nicht bloss von der Einsamkeit des Künstlers die Rede, sondern von dem <sup>auch</sup> Schicksal der Kunst, nicht nur in dem von der Gesellschaft abgekapselten Menschen bricht die "Unterwelt" <sup>hervor</sup> ~~auf~~, sondern gerade aus ihr <sup>heraus</sup> ~~wächst~~ <sup>heraus</sup> der "unterweltliche" teuflische Charakter der Kunst - der imperialistischen Kunst - <sup>empor</sup> ~~empor~~. Scheinbar ist das letzte umfassende Bild, das Thomas Mann von der bürgerlichen Gesellschaft seiner <sup>vor Augen führt</sup> ~~zeit~~, ~~gibt~~, finster pessimistisch. Aber gerade durch die dunkeln Farben der Tragödie leuchtet die Sonne der Zukunft. Der Faust Manns geht zugrunde, versinkt im Wahnsinn. Seine letzten bewussten Worte sind aber die folgenden.

S.78

So wie am Ende der finstersten Shakespeare-Tragödien ein Richmond oder Edgar auftritt, der anzeigt, dass nicht die Welt untergegangen ist, sondern nur eine bestimmte gesellschaftliche Welt und dass diese eine neue, eine bessere ablösen wird, so zeigen uns die letzten Worte der Hauptgestalt an, dass hier nicht von dem Zusammenbruch der Kunst die Rede ist, sondern von der ~~der~~ kapitalistischen Kunst; dass es einen Ausweg aus der Tragödie unserer <sup>Zeit</sup> gibt: den ~~den~~ Aufbau der sozialistischen Zukunft.

Thomas Mann ist kein politische Dichter im <sup>unmittelbar</sup> ~~erzählenden~~  
 Sinn dieses Wortes; er stellt nie den politischen Kampf selbst  
 dar. In dem überwiegenden Teil seiner Werke ~~stellt er das~~  
 behandelt er ~~aber~~ <sup>erzählt</sup> die menschlichen <sup>Beziehungen,</sup> ~~Bedingungen~~ <sup>die die Vorbedingung</sup>  
~~des~~ ~~gesellschaftlichen~~ ~~Kampfes~~ ~~darstellen~~ ~~und~~ ~~ihnen~~ ~~vorangehen~~.  
 Sei das unmittelbare Thema der Werke Thomas Mann eine noch  
 so individuell Gehalt, ein noch so individuelles Schicksal,  
 immer ~~erhält~~ <sup>erhält</sup> die hypnotisierende Kraft des Schicksals, den Mensch,  
 sein Schicksal <sup>auf</sup> jene Höhe ~~zu~~ <sup>heben,</sup> ~~wo~~ ~~von~~ ~~wo~~ ~~aus~~ ~~nie~~  
 ein Spiegelbild der grossen Krise, der Entwicklung der ~~Schicksals~~  
 unsere Zeit werden. Und Thomas Mann ~~bedeutet~~ <sup>ist,</sup> ~~nie~~ ~~bloss~~ ~~der~~  
~~erzählende~~ ~~Charakter~~ ~~von~~ ~~Menschen~~ ~~und~~ ~~Schicksalen~~. Im Gegenteil: ~~die~~ ~~Verstellung~~ ~~von~~  
 Gehalten und Schicksalen ~~behalten~~ <sup>behalten</sup> ~~immer~~ ~~organisch~~ ~~das~~ ~~Werk~~  
 des Dichters, ~~und~~ ~~zuerst~~ ~~sein~~ ~~gesellschaftliches~~, ~~politisches~~ ~~Kritik~~.  
 Das Kritik <sup>geht</sup> <sup>von</sup> <sup>der</sup> <sup>Freiheit</sup> <sup>aus.</sup> ~~wahr~~ ~~findet~~ ~~ein~~ ~~solcher~~ ~~Mensch~~, ~~ein~~ ~~solches~~  
 Schicksal in der Entwicklung der Menschheit: stehen sie im  
 Dienst des Lebens oder des Todes, der Gesundheit oder der  
 Krankheit, der Wahrheit oder der Auflösung. Und Thomas  
 Mann, der Dichter ~~ist~~ ~~immer~~ ~~offener~~, ~~entschiedener~~  
~~Stellung~~ ~~für~~ ~~das~~ ~~Leben~~, ~~die~~ ~~Gesundheit~~ - ~~für~~ ~~der~~ ~~Frieden~~, ~~den~~  
 Sozialismus <sup>gegen</sup> ~~den~~ ~~Tod~~, ~~die~~ ~~Krankheit~~, ~~die~~ ~~Verstümmelung~~ - ~~den~~  
 Krieg und der realistischen Imperialismus, ~~gegen~~ ~~den~~ ~~Fach~~  
 Stellung. Und Thomas Mann politische Stellungnahme  
 wird immer ~~entschiedener~~, immer klarer. Dies macht ihn  
 zum grössten kritischen Realisten unserer Zeit.

1955 April

MTA FIL. INT. Lukács Arch

P